Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 63
Quelle:
Copyright:

b) Die zweite Sammlung von Marienlegenden, die in das Legendarium (nur in das von Heiligenkreuz) aufgenommen wurde, das "De Miraculis s.Mariae semper virginis" (Csc.14 fol.76-107 v) erscheint in einer von Arnold von Prüfening umgewandelten, nach 1168 entstandenen Form.

c) Die Lebensbeschreibung des Bamberger Bischofs Otto (1102-1139), des Gründers von Prüfeningen, wird in der Prüfeninger Textform (wahrscheinlich von Wolfger von Prüfeningen zwischen 1140 und 1146 verfaßt) über= nommen.

d) Schließlich läßt sich auch die vielfache Berück= sichtigung von iro-schottischen Heiligen (Furseus, Mochulleus, Cuthbertus u.a.) aus den engen Beziehungen Prüfeningens mit der Schottenabtei St. Jakob in Regensburg erklären.

7.2. Datierung:

Anhaltspunkte für die Datierung des Legendariums lassen sich vorerst aus dem Text gewinnen:

(1) Der Csc.14 (foll.20 v-33) enthält eine Reihe von Lebensbeschreibungen und Wundergeschichten der Salz= burger Bischöfe und Erzbischöfe. Die Stücke wurden anläßlich der Hebung der Reliquien des Bischofs Virgil 1181 von einem Geistlichen zusammengestellt und in das Legendarium aufgenommen.

(2) Den Viten ist ein Verzeichnis Salzburger Bischöfe und Erzbischöfe angeschlossen, das als letzte Eintragung